

Keine Angst vor der Klassik

THUN Vom 24. bis 27. Mai findet das Kammermusikfestival Gaia statt. Die künstlerische Leiterin und Violinistin Gwendolyn Masin will den Zugang zur klassischen Musik erleichtern und den Austausch zwischen Musikern und Publikum fördern. Deshalb sind die Proben öffentlich.

«Mit Gaia möchte ich den Leuten die Angst vor der klassischen Musik nehmen», sagt Gwendolyn Masin, die Gründerin und künstlerische Leiterin des Gaia-Kammermusikfestivals, das vom 24. bis 27. Mai zum vierten Mal in Thun und Umgebung stattfindet. «Das Festival holt die Kammermusik aus den grossen Sälen heraus und führt sie wieder in kleineren Räumen auf, für welche sie ja ursprünglich vorgesehen war.» Dieses Jahr wird im Rittersaal des Schlosses Thun, im Schloss Oberhofen und in der Kirche Blumenstein gespielt. Dank des intimen Rahmens könne das Publikum die Musik unmittelbarer erleben und ausserdem Kontakt zu den Künstlern herstellen. «Der Austausch zwischen den Musikern und dem Publikum ist sehr wichtig», ist Masin überzeugt.

Proben sind öffentlich

Deshalb beginnt das Festival eigentlich bereits am Sonntag, 20. Mai, und nicht erst am darauffolgenden Donnerstag mit dem ersten Konzert. Dann nämlich beginnen die Proben zum Festival – und diese sind zum grössten Teil öffentlich. Masin wird sich gemeinsam mit ihren 14 Musikerfreunden aus aller Welt für eine Woche im Hotel Bellevue-au-Lac in Hilterfingen einmieten, wo die 13 Streicher und 2 Pianisten die Werke für die fünf Konzerte des Festivals einstudieren werden. «Wer den Erarbeitungsprozess der Stücke hautnah miterleben möchte, ist dazu herzlich eingeladen», so Masin. Auf der Homepage von Gaia kann ein Plan bestellt werden, der detailliert darüber informiert, wann was geprobt wird. Eine Anmeldung sei nicht nötig, aber erwünscht. In den Pausen oder bei gemeinsamen Essen bestehe zudem die Möglichkeit, mit den Musikern zu sprechen. «Wir freuen uns, den Zuhörenden Fragen zu beantworten und mit ihnen zu diskutieren», betont die 34-jährige Violinistin. «Die Interaktion hilft, das Steife, Strenge, das der klassischen Musik oft anhaftet, zu überwinden und somit Vorbehalte gegen sie abzubauen.» Einerseits könnten die Künstler dadurch dem Publikum die Musik verständlicher machen, andererseits erhielten aber auch sie selber wertvolle Inputs. Unter anderem deswegen sei Gaia auch für die Musiker etwas Spezielles. «Viele versichern mir, die Gaia-Probewoche sei für sie wie Ferien, obwohl wir zwölf bis vierzehn Stunden am Tag üben.» Es entstehe einfach immer eine sehr besondere Atmosphäre während dieser Probewoche.

Hotel Gaia fast ausgebucht

Das Bellevue-au-Lac, welches für die Festivaldauer in «Hotel Gaia» umgetauft wird, sei denn auch praktisch ausgebucht, sagt Masin. Neben den Musikern würden dieses Jahr zahlreiche Festivalfans die Woche dort verbringen, um möglichst nahe am Geschehen zu sein. «Ausser Studenten und Musikschülern, die nicht selten ihr musikalisches Vorbild treffen möchten, reisen auch viele Kammermusikliebhaber an.» Überhaupt habe Gaia in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine grosse Fangemeinde im In-



Sie will mit dem Kammermusikfestival Gaia den Leuten die Angst vor der klassischen Musik nehmen: Gwendolyn Masin, hier auf einem Bild vom letztjährigen Festival.

Markus Hubacher

«Der Austausch zwischen den Musikern und dem Publikum ist sehr wichtig.»

Gwendolyn Masin

und Ausland aufbauen können, welche die Aktivitäten des Festivals intensiv verfolge. «Dies zeigt sich zum Beispiel an den Clips mit Künstlerinterviews, die wir seit Januar auf der Website von Gaia sukzessive aufgeschaltet haben.» Ohne dass dafür Werbung gemacht worden wäre, seien diese sehr häufig angeschaut worden. Pünktlich zum Start der Gaia-Probewoche am 20. Mai wird auf der Homepage des Festivals noch ein letzter Film veröffentlicht werden. Die Dokumentation über das letztjährige Festival lasse vor allem viele Leute aus dem Publikum zu Wort kommen, verrät Masin.

Bekanntes und Raritäten

Am 24. Mai findet in der Kirche Blumenstein schliesslich das erste Konzert des diesjährigen Festivals statt. Erklungen werden unter dem Titel «Reconstructions» drei eingängige Werke berühmter Komponisten in Bearbeitungen für kleine Streicherssembles: Beethovens «Kreutzer-Sonate», im Original für Violine und Klavier komponiert, die Sinfonia concertante in Es-Dur KV 364 von Mozart und das Klavierquintett in f-Moll von Johannes Brahms. Im Rittersaal des Schlos-

ses Thun wird dann am Freitag, 25. Mai, neben wiederum sehr bekannten Stücken wie dem «Geister-Trio» von Beethoven und Kompositionen von Schumann und Liszt auch selten gespielte Musik wie das Andante mit Variationen und Scherzo von Ferruccio Busoni (1866–1924) zu hören sein. Auch dies gehöre zu ihrem Konzept, das den Leuten den Zugang zur klassischen Musik erleichtern soll, erklärt Masin. «Ich mische absichtlich melodische, oft populäre Stücke mit schwieriger zugänglichen, aber nicht minder grossartigen Werken. So möchte ich den Zuhörern die Vielfalt der klassischen Musik aufzeigen, sie aber nicht ermüden.»

Beim Samstagkonzert, ebenfalls im Rittersaal des Schlosses Thun, werden unter dem Motto «My Gaia» Werke gespielt, die letztes Jahr vom Publikum in einer Umfrage gewünscht worden waren – das Streichquintett von Bruckner, eines seiner wenigen Kammermusikwerke, das Klarinetten trio von Brahms sowie je ein Stück von Anton von Webern (1883–1945) und von Ernst Krenek (1900–1991). «Während des letzten Festivals hatte ich plötzlich die Idee, das Publikum zu fragen, was es bei Gaia gerne hören möchte. Von den im Eilverfahren gedruckten Karten, die wir verteilt haben, sind 200 zurückgekommen – mit wirklich tollen Werkvorschlägen», so die in den Niederlanden geborene Gaia-Gründerin. «Auch dieses Jahr werden wir wieder eine solche Umfrage durchführen.» Zum Abschluss des Festivals am Sonn-

tag, 27. Mai, gibt es gleich zwei Konzerte: Beim «Sunday Morning Coffee» im Schloss Oberhofen kann sich das Publikum an den «Reflections on Bach» erfreuen. Nebst Werken des barocken Meisters selbst gibt es «Dreistimmige Präludien und Fugen nach J.S. Bach» von Mozart zu hören. Das französische Schlussbouquet am Abend erklingt dann abermals im Rittersaal in Thun. Mit zwei Werken von César Franck und Maurice Ravel's Klaviertrio in a-Moll geht Gaia 2012 «en français» zu Ende.

Miriam Schild

DAS PROGRAMM

Die Konzerte des Kammermusikfestivals Gaia im Überblick:

- «Reflections»: Donnerstag, 24. Mai, 19 Uhr, Kirche Blumenstein.
- «Pianists – Composers – Giants»: Freitag, 25. Mai, 19 Uhr, Rittersaal Schloss Thun.
- «My Gaia»: Samstag, 26. Mai, 19 Uhr, Rittersaal Schloss Thun.
- «The Sunday Morning Coffee Concert – Reflections on Bach»: Sonntag, 27. Mai, 11 Uhr, Schloss Oberhofen.
- «Gaia en français»: Sonntag, 27. Mai, 19 Uhr, Rittersaal Schloss Thun.

Vorverkauf bei Starticket und in allen BLS-Reisezentren. Öffentliche Proben: 20. bis 27. Mai im Hotel Bellevue-au-Lac, Hilterfingen. Für detaillierten Plan E-Mail an: bree@fountainhead-international.com. *msu*

www.gaia-festival.com